

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Hägern. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Das teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erscheinungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Erscheinungswöchentlich 8 mal / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiedererstattung. Die einseitige Zelle aber deren Raum 15 Pfg., die Restkasselle 45 Pfg. Erscheinung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 265

Altensteig, Donnerstag den 12. November 1931

54. Jahrgang

Keine Zinsherabsetzung durch Zwang

Berlin, 11. Nov. Gegen die angeblichen Absichten der Regierung eine Zwangsherabsetzung der Zinsen oder eine Umwandlung von Anleihen durchzuführen, machen sich aus den verschiedensten Kreisen der Wirtschaft starke Widerstände geltend. Gestern hat der Sonderausschuß für Hypothekendarlehen in einer öffentlichen Erklärung den Gedanken einer gesetzlichen Zinsenkung abgelehnt, heute folgt ihm die Industrie- und Handelskammer zu Berlin mit einer Eingabe an den Reichsanwalt und der Frankfurter Börsenvorstand mit einer Depesche an den Reichsanwalt, das Reichswirtschaftsministerium und an den preussischen Handelsminister. Infolgedessen ist eine amtliche Mitteilung ausgegeben worden, in der es heißt:

„Zu den Gerüchten über angebliche Zinsumwandlungspläne für deutsche Werte wird mitgeteilt, daß niemals von irgendwelcher Seite auch nur erwogen worden ist, Auslandsanleihen im Zins herabzusetzen. Ueber die der Regierung von privater Seite nahegebrachten Gedanken, Inlandsanleihen zwangsweise umzuwandeln und im Zins herabzusetzen, haben in der Reichsregierung keinerlei Erörterungen stattgefunden.“

Friedensrede Hoovers

Washington, 11. Nov. Präsident Hoover erklärte bei der Einweihung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen des hiesigen Bundesbezirks in einer Ansprache: Die amerikanischen Beieen am Weltkriegskriegsstand haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. Der Siegesjubiläum ist dem ehrenden Gedenken der Gefallenen und der Erneuerung des Entschlusses gewidmet, für den Weltfrieden zu wirken. Unsere Aufgabe ist in dieser Beziehung noch keineswegs beendet. Manche Völkerverträge, die die letzten Jahrhunderte lang widerfahrene Ungerechtigkeit noch nicht vergessen haben, sind noch jetzt in Erregung. Andere Stämme haben Rindvieh Furcht vor einem Einfall in ihr Land und vor Unterdrückung. Viele Völker hoffen auf Freiheit und Unabhängigkeit. Die Grenzen vieler Nationen sind weiter nichts als Zonen uralter Streitigkeiten. In jedem Lande gibt es die Realität, die öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen, in sogar seinen Lebensunterhalt zu verdienen durch Aufrechterhaltung der bösen Kräfte, indem man Furcht und Haß gegen die Nachbarn säet. Die Folge ist, daß die Welt heute schwerer bemerkt ist als vor dem Weltkrieg. Aufgabe der Staatsmänner in jedem Lande ist daher, die Wiederherstellung des Vertrauens zwischen den Nationen. Mit keiner größeren Hilfe kann man zur Erholung von der Weltdepression beitragen, als wenn man öffentliche Beweise dafür gibt, daß man die Spannungen, die zwischen der Völkerverträge herrscht, ernstlich zu befeitigen bemüht ist. Dazu bedarf es weder der Verträge noch der Urkunden noch irgendwelcher Bindungen. Nötig ist nur, daß jede Nation die Lage klar erfährt und an ihrem Teil zur Wiederherstellung autnaharlicher Beziehungen durch ihre eigene Politik und innerhalb der ihr zugehörigen Grenzen des eigenen Interesses mitarbeitet.

Hugenberg zur politischen Lage

Dresden, 12. November. Vor ungefähr 5000 Personen sprach am Mittwochabend im Zirkus Sarasani in Dresden auf Einladung des Stahlhelms der Führer der Deutschnationalen Partei, Geheimrat Hugenberg. Zur politischen Lage führte der Redner u. a. aus, der Wille zum Durchstoßen bedürfte nicht nur der Kraft, sondern auch der Klugheit. Man wolle sich nicht über den Löffel barbiere lassen und zwar auch nicht vom Zentrum. Die Deutschnationalen würden sich nicht so leicht zum Straucheln bringen lassen und würden alles tun, damit auch die Gesamtheit der nationalen Opposition nicht strauchelt. Man habe sich in Harzburg zusammengetan, um durchzustößen in eine bessere Zukunft. Daß das Zentrum dauernd bei der Sozialdemokratie stehe, sei nachgerade eine größere Sünde als die Sünde des Sozialismus selbst. Er habe häufig seine Bereitwilligkeit zu einem Bündnis mit dem Zentrum erklärt. Umso auffällender sei es, daß sich im Zentrum in steigendem Maße geradezu ein Haß gegen ein solches Bündnis mit Rechts entwickelte. Daher müsse man nach den „dunklen“ Spielen fragen, die für eine solche Haltung maßgebend seien. Der deutschnationale Parteiführer wandte sich dann kurz dem Volksbegehren in Sachsen zu, das ja eigentlich aus deutschnationalen Gedanken entsprungen sei. Wenn es auch in seiner praktischen Durchführung von den Kommunisten stamme, so sei es doch nötig, Klarheit zu schaffen und dafür zu stimmen. Was man in den Parlamenten erbringen müsse, sei die negative Macht, die einschließend der Kommunisten dem schwarz-roten Bunde unmöglich mache, sein Regiment weiter zu führen. Dann werde sich sehr bald auch das Steuer positiv in Richtung einer gefunden Rechtspolitik herumwerfen lassen.

Die Richtlinien für die Kleinsiedlungen

Der Reichskommissar für die vorstädtische Kleinsiedlung hat jetzt die Richtlinien zur vorstädtischen Kleinsiedlung und zur Bereitstellung von Kleingärten für Erwerbslose bekanntgegeben. Voraussetzungen für die Gewährung von Reichsdarlehen ist vor allem eine entsprechende Größe der Siedlerstellen, damit die Beschaffung des Lebensunterhalts für die Familien der Erwerbslosen durch den Ertrag der Grundstücke wesentlich erleichtert wird, jedoch in absehbarer Zeit die öffentlichen Fürsorgekosten für die Erwerbslosen und ihre Angehörigen gesenkt werden können. Als Siedler kommen nur Erwerbslose oder Kurzarbeiter in Frage, die sich freiwillig melden und für die Bewirtschaftung der Stelle geeignet sind. Besonders bevorzugt sollen langfristige Erwerbslose und kinderreiche Familien werden. Die für die Kleinsiedlung benötigten Grundstücke sollen vor allem aus dem Eigenbesitz öffentlicher Körperschaften ohne Aufwand von Vorarbeiten zur Verfügung gestellt werden. Sie müssen zünftig liegen. Die Darlehen dürfen den Höchstbetrag von 2500 Mark für die Stelle in keinem Falle überschreiten. Sie sind dinalich sicherzustellen und mit 4 Prozent zu verzinsen und 1 Prozent zu tilgen. Für die ersten drei Jahre wird der Zinssatz allmählich auf 3 Prozent ermäßigt. Die Verzinsung des Reichsdarlehens beginnt mit dem Anfang des ersten Ernte folgenden Kalenderjahrs, die Tilgung nach Ablauf der ersten drei Jahre. Träger des Siedlungsvorhabens sind die Städte, Gemeinden oder Gemeindevorstände. Die Auswahl geeigneter Erwerbsloser ist von diesen in Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern und den öffentlichen Fürsorgestellen vorzunehmen. Für die Aufschichtung des Geländes in Kleingärten und die Beschaffung der notwendigen ersten Einrichtung gelten ähnliche Bestimmungen. Von den vom Reichswirtschaftsminister zunächst zur Verfügung gestellten 48 Millionen Mark könnten nach den Richtlinien 20 000 vorstädtische Kleinsiedlungen und 80 000 Schrebergärten geschaffen werden, was einen wertvollen Anfang der ganzen Maßnahme bedeute.

Die deutsch-französischen Besprechungen

Paris, 11. Nov. Ueber die gegenwärtigen deutsch-französischen Verhandlungen schreibt „Excelsior“, es scheint, daß sich die deutsche These in einigen Punkten der französischen These annähert. Deutschland würde keine ernstlichen Einwendungen mehr gegen die Einberufung des beratenden Komitees innerhalb der durch den Vonnplan gezogenen Grenze erheben, aber Deutschland würde verlangen, daß dieses Komitee bei einer neuen Abhängigkeit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands auch die Liquidationen der in Deutschland einzelwärtigen kurzfristigen Kredite mit berücksichtigen solle. Gegebenenfalls könnte die französische Regierung ins Auge fassen, daß parallel zu der Tagung des nach dem Vonnplan vorgesehenen beratenden Komitees eine neue Sachverständigenkommission für die Handelskredite einberufen würde. Aber die französische Regierung könne keine Vermengung der beiden Organismen zulassen.

Bevölkerungsverlust durch Geburtenrückgang

Der Reichsinnenminister hat dem Reichstag eine vom Reichsstatistikamt ausgearbeitete Denkschrift über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volks, abgeschlossen im August 1931, vorgelegt. Während 1913 auf das Tausend der 15 bis 44-jährigen weiblichen Bevölkerung noch 116,5 lebend geborene Kinder kamen, ist diese Zahl 1930 auf 67,2 zurückgegangen. Der Mangel an Nachwuchs erweist sich besonders deutlich, wenn man die heutige Geburten- und Sterbedifferenz unter Auscheidung des gegenwärtig unregelmäßigen Altersaufbaus für eine Bevölkerung mit seit vielen Jahrzehnten unverändertem Altersaufbau und ganz gleichmäßigen Bevölkerungsbewegung umrechnet. Denn dann ergibt sich, daß die Geburtenziffer in Deutschland um etwa 1,6 niedriger ist als die Sterbeziffer. Das bedeutet, daß auf 1000 Einwohner jährlich ein Bevölkerungsverlust von 1,6 Menschen entfällt. Bei 64 Millionen Einwohnern bedeutet das einen jährlichen Rückgang um 100 000. Damit aber wird es in den nächsten Jahren nicht abgehen sein. Es werden sich für das deutsche Volk noch weitere Verluste am Volksstand ergeben, indem die zur Zeit übermäßig stark besetzten mittleren Altersklassen allmählich in das natürliche Absterbealter eintreten.

Mißglückter Antifaschistenflug nach Italien

Konstanz, 11. Nov. Zu der Landung eines Flugzeuges auf dem hiesigen Flugplatz, das antifaschistische Zwecke dienen sollte, erfahren wir von ausländischer Stelle: Am Sonntag ist das Junkersflugzeug D. 2155 nachmittags auf dem Flugplatz Konstanz gelandet, angeblich wegen Bruchs eines Bandes am Besatzung. Die Insassen waren ein gewisser Viktor Hüfner aus Berlin als Flugzeugführer, und ein zweiter Mann, der sich als Belgier ausgab. Am Sonntag wurde das Flugzeug mit schwerem Gepäck beladen, das von einem Auto mit französischen Kennzeichen hierher in ein Hotel gebracht worden war. Beim Start am Sonntag vor-

mittags, den der angebliche Belgier allein vornahm, stellte sich das Flugzeug auf den Kopf und erlitt geringen Schaden. Da die Flieger aber offenbar Belästigungen wegen näherer Kontrolle ihres Flugzeuges und ihres Gepäcks beuten, luden sie mittags in Abwesenheit des Monteurs des Flugplatzes ihr Gepäck wieder aus und schafften es in ihr Hotel, weil nun erst am nächsten Tage abgeladen werden sollte. Am Montag nachmittags wurde jedoch die Weiterflug vom Bezirksamt Konstanz bis zur Klärung der Flugberechtigung unterzogen. Bei der Durchsuhung des Gepäckraumes fand der Monteur zwei Flugblätter in italienischer Sprache. Da die beiden Flieger ein auffallendes Verhalten gezeigt hatten, sah der Kontrolle auf dem hiesigen Flugplatz zu entscheiden und auch Waffen beschaffen, wurden sie zur weiteren Aufklärung der Staatsanwaltschaft übergeben. Es war auch bekannt geworden, daß das Gepäck am gleichen Nachmittag in dem Auto mit dem französischen Kennzeichen weggeschafft worden war. Durch sofortige Benachrichtigung der Polizei in Freiburg gelang es, das Auto mit drei Insassen bei der Einfahrt nach Freiburg anzuhalten. Bei der Durchsuhung des Gepäcks fand man Tausende von Flugblättern in italienischer Sprache, in denen zur Bildung von antifaschistischen Gruppen mit genau vorgeschriebener Organisation zum Zwecke der Bekämpfung des Faschismus aufgerufen wird. Die drei Insassen des Autos waren drei Italiener. Obwohl die Verhafteten leugnen, besteht kein Zweifel, daß der Zweck des Fluges nur der gewesen ist, mittels Flugzeuges von Konstanz aus über Italien antifaschistische Flugblätter abzuwerfen. Die beteiligten Ausländer haben falsche Pässe. Der Deutsche ist wegen Verzetates militärischer Geheimnisse mit 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Unternehmung ist im Ganzen.

Vorschläge zur Belebung der Forstwirtschaft

Auf der unter dem Vorsitz von Geheimrat Prof. Dr. Endres in Würzburg stattgefundenen Sitzung des Handlungsausschusses des Reichsforstwirtschaftsrats wurde nach eingehenden Beratungen über Mittel und Wege, wie die Kollage der deutschen Forstwirtschaft behoben werden könne, eine Entschließung angenommen, in der ähnliche Forderungen wie kürzlich bei der großen Waldbesitzerversammlung in Nagold aufgestellt wurden. Sie lautet:

„Der Reichsforstwirtschaftsrat hat seit Jahren in häufigen, immer dringender werdenden begründeten Eingaben an die Reichsregierung auf die ständig wachsende Kollage der deutschen Forstwirtschaft, die einen wesentlichen Teil des deutschen Volkvermögens ausmacht, hingewiesen. Trotzdem hat die Reichsregierung irgendwelche Maßnahmen zur Belebung oder auch nur zur Milderung dieser Kollage nicht ergriffen. Auch die nicht unbeträchtlichen Einsparungsminderungen, die von einem großen Teil der öffentlichen und privaten Forstverwaltungen im vorigen Jahre vorgenommen worden sind, konnten ein immer weiteres Absinken der Holzpreise nicht verhindern, weil dieser Selbsthilfe der Forstwirtschaft die unterstützende Mitarbeit der Reichs- und Staatsbehörden verweigert geblieben ist. Um den völligen Zusammenbruch der deutschen Forstwirtschaft zu verhindern, fordert der Reichsforstwirtschaftsrat — unbeschadet der sonst erhobenen Forderungen — zur Herstellung des Gleichgewichtes auf dem Holzmarkt beim Beginn der neuen Holzschlagperiode von der Reichsregierung und den Länderregierungen alsbald:

1. durchgreifende Maßnahmen zur Einschränkung der entbehrlichen Einfuhr ausländischen Holzes und Sicherung der zur Entlastung des Binnenmarktes nötigen Ausfuhr deutschen Holzes;
2. Senkung der Eisenbahntarife, vor allem der Tarife für Papier- und Grubenholz;
3. Schaffung verbilligter Tarife für die Verfrachtung von Holz aus Ueberflugsgebieten in die Bezugsgebiete;
4. Befreiigung der Forstwirtschaft in der Reichsverordnungsammlung i. B., die die Verwendung des deutschen Holzes erschweren;
5. Verwendungszwang für deutsches Papierholz, außerdem Bestimmungen für die Verwendung nur deutschen Holzes bei allen mit öffentlichen Mitteln erbauten oder durch öffentliche Mittel unterstützten Bauten, und strenge Ueberwachung der Durchführung dieser Bestimmungen.

Von dem Waldbesitz, den Staatsforstverwaltungen, dem Gemeinde- und Privatwaldbesitz verlangt der Reichsforstwirtschaftsrat, daß er sich bei dem Einschlag von Holz im laufenden Jahre die äußerste Beschränkung auferlegt, und daß die verschiedenen Arten der Forstverwaltungen bei der Verwertung des Holzes zwecks einheitlicher Preisbildung in händiger Fühlung untereinander bleiben.“

Neues vom Tage

Der preussische Landtagspräsident Bartels gestorben

Berlin, 11. Nov. Der preussische Landtagspräsident Bartels ist heute gestorben.

Deutschlands Vertreter auf der Pariser Völkerverbandsratstagung

Berlin, 11. Nov. Auf der für nächste Woche nach Paris einberufenen Tagung des Völkerverbandsrates zur weiteren Behandlung des mandatschurischen Konfliktes wird Deutschland, wie wir erfahren, durch den Gesandten J. D. von Matus vertreten werden, der bereits auf der Ostbertagung in Geni als deutscher Delegierter tätig war.



Beginn der Verhandlungen mit der Schweiz

Berlin, 11. Nov. Die schweizerische Delegation zur Fortführung der Verhandlungen über die Abänderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages ist in Berlin eingetroffen.

Vortrag des Reichszanglers beim Reichspräsidenten

Berlin, 11. Nov. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Herrn Reichszangler zu einem längeren Vortrag über die außenpolitische Lage und den Stand der Arbeiten in den Unterausschüssen des Wirtschaftsrates.

Hindenburg Inhaber eines ungarischen Regiments

Berlin, 11. Nov. Wie die „Deutsche Allg. Zeitung“ berichtet, wird am kommenden Sonntag in Berlin eine Deputation des dritten königlichen Infanterieregiments, Gar-nison Stuhlweissenburg, eintreffen, um dem Reichspräsidenten von Hindenburg die Inhaberschaft des Regiments anzutragen.

Concert auf der Rückreise nach Berlin

Paris, 11. Nov. Ministerpräsident Laval hatte heute vor-mittag erneut eine Unterredung mit Vorkämpfer Francois-Concert. Der Vorkämpfer reiste am Nachmittag mit dem Nachtzug nach Berlin zurück.

Wiederaufhebung des Verbotes des „Volksfreund“

Berlin, 11. Nov. Auf die Beschwerde des „Volksfreund“ in Braunschweig, die heute dem Reichsministerium des Innern vom braunschweigischen Innenminister zugegangen ist, hat der Reichs-minister des Innern das neuerliche Verbot als unbegründet auf-gehoben.

Dames zur Tagung des Völkerbundes entsandt

Washington, 11. Nov. Staatssekretär Stimson beauf-tragte die amerikanische Botschafterin in London, General Dames, sich während der Waisitzung nach Paris zu begeben, da durch Verhandlungen des Völkerbundes über die man-datorische Frage die Interessen und vielleicht auch die ver-traglichen Verpflichtungen der Vereinigten Staaten berührt würden.

Japanische Kreuzer nach der Mandchurien entsandt

Tokio, 11. Nov. Infolge der Verschärfung der Lage in der Mandchurien sind vier Kreuzer von Kure nach Port Arthur ent-sandt worden.

Württembergischer Landtag

Regierungsantworten auf Kleine Anfragen

Aus den Antworten, die heute durch die württ. Regierung im Landtag auf mehrere Kleine Anfragen gegeben wurden, ist her-vorzuhelien:

Der Freiwillige Volksdienst in Heutlingen ist eine über den Parteien stehende Arbeitsgruppe, die sich aus Angehörigen der verschiedensten politischen Richtungen zusammensetzt und aus-schließlich aus privaten Mitteln organisiert wird.

Wegen der Preisverhältnisse auf dem Viehmarkt steht das Wirtschaftsministerium schon seit längerer Zeit mit dem Reichs-wirtschaftsministerium in Verbindung. Die Erhebungen haben ergeben, daß die höheren Preise in Süddeutschland teils auf die fruchtunfähige Lage, teils darauf zurückzuführen sind, daß zwi-schen Preisstößen auf den süddeutschen Märkten mit den anderen Viehblößen nur verhältnismäßig wenig in Wettbewerb treten.

Nach Waterloo

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Frh. Nibel.

15

Mit dem Strickstrumpf in den nimmer ruhenden Händen stand die Besitzerin des Hofes, Frau Katharina Schilling, auf der von einem hölzernen Balken überdachten Freitreppe des Wohnhauses und beobachtete mit scharfen Blicken ob des Hofes die Arbeit nachgeh, zuweilen ein lautes Mahnwort hinabrufend, wenn ein Knecht oder eine Magd sich nach ihrer Ansicht falsch anstellte. Man sah, daß alle vor der Frau einen großen Respekt hatten, denn hässiger wurden die Schritte, sobald die Leute sich in dem Gesichtskreis der Herrin wußten, kein Scherzwort flog von den Knechten zu den Mägden hinüber und nicht einen Augenblick wurde die begonnene Arbeit unterbrochen, um etwa einen gemü-tlichen Plausch zu halten. Frau Schilling sah aber auch ganz danach aus, als verstände sie es, die Wirtschaft so zu leiten, daß alles wie am Schnürchen ging. Die über mittelgroße, etwas volle Gestalt in dem einfachen blauen Kitt-anleide, über welches eine gestreifte Keinenschürze gebunden war, zeigte in ihrer ganzen Haltung etwas Gebieterisches. Die regelmäßigen Füge mit den dunklen Augen und dem kleinen zusammengedrückten Mund, dem kurzen, etwas zurückge-henden Kinn, ließen in ihrem ganzen Ausdruck erkennen, daß ihre Besitzerin Energie genug besaß, ihren Willen unter allen Umständen durchzusetzen. Man hatte diesen fast und durchbohrend blickenden Augen gegenüber das Gefühl, als wäre jeder Widerspruch unmöglich, und in der Tat war das strenge Regiment, das auf dem Hofe herrschte, im Dorf und in der Umgebung fast sprichwörtlich geworden, ein Regiment, welches aber augenscheinlich dem ganzen Betrieb zum Segen gereichte. Denn trotz der langen überforderten Kriegsjahre blühte aus dem ganzen Anwesen ein geliebener Wohlstand hervor. Die leuchtend weiß getünchten Wände der Gebäude, die blitzblanken Fensterscheiben, der sauber gefegte Hof, wie auch der Anstrich an den Heröden und an dem Holzwerk des Hauses verrieten, daß hier Ordnung waltete, daß Mittel vor-handen und nicht gespart wurde.

Die Ortspolizeibehörde Dornstetten O.B. Freudenstadt hatte die auf 15. August d. J. geplante kommunistische Versammlung wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten. Das Oberamt hat der Beschwerde gegen das ortspolizeiliche Verbot der Versammlung aus rein sachlichen Erwägungen keine Folge gegeben, da es ebenfalls eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit als vorliegend erachtete. Es kam zu dieser Ueberzeugung vor allem auch im Hinblick auf das Verhalten von Kommunisten bei einer nationalsozialistischen Versammlung in Dornstetten O.B. Freudenstadt im August d. J. Dort wurden bei verschiedenen Kommunisten Waffen gefunden; auch mußte aus drohenden Andeutungen der Kommunisten innerhalb und außerhalb der Versammlung geschlossen werden, daß ernstliche Störungen beabsichtigt waren, die nur wegen des verhältnismäßig starken Aufgebots von Landjägern unterblieben sind.

Das Bürgermeisteramt Badang beschloß am 2. Juli ds. J. die Nr. 5 der kommunistischen Ortschaftung „Die Rote Sturm-fahne“ vom Rat d. J. wegen eines Artikels „Badanger Kom-munisten vor der Klassenjustiz“. Diese Maßnahme war zulässig und geboten. Dagegen hätte ein nationalsozialistisches Flugblatt wegen der darin angeführten Verleumdung und wegen seines sonstigen Inhalts nicht zur Verbreitung zugelassen werden dürfen. Die Ortspolizeibehörde Badang wurde hierauf hinwiew-len.

Das Finanzministerium hat sich wegen Befreiung der Spenden für die Rottfelle von der Einkommens- und Körperschaftsteuer mit dem Reichsfinanzministerium in Verbindung gesetzt. Eine Antwort ist bis jetzt noch nicht eingegangen.

Da auch die Unterrichtsverpflichtung davon ausgeht, daß es wertvoll ist, wenn die Hauswirtschaftslehre auch aus länd-lichen Kreisen kommen, ist das Kultusministerium stets darauf bedacht, die Aufnahmeprüfung in das hauswirtschaftliche Seminar so zu gestalten, daß die für den Beruf begabten Bewerberinnen aller Volksschichten aus Land und Stadt erfasst werden.

Da weitere Mittel für solche Bauherren benötigt werden, die ohne die Hilfe der Wohnungskreditanstalt in große Not geraten, hat die Wohnungskreditanstalt 1. Hypotheken aus den alten Jahr-gängen — selbstverständlich als Gemein und nicht bloß in den Landgemeinden — zur Heimzahlung genehmigt, zumal sie aus freiwilligen Rückzahlungen ersehen hat, daß noch wie vor Mittel zur Ablösung von Hypotheken vorhanden sind. Im übrigen wird die Anstalt auf der Heimzahlung nur in solchen Fällen bestehen, in denen dies dem Bauherren nach seinen Vermögensverhältnissen ausgemittelt werden kann. Grundsätzlich können jedoch die vor-nommenen Kündigungen nicht rückgängig gemacht werden.

Das Hinsicht des Deutschen Freidenkerbundes wurde ein-gehend geprüft. Hierbei ergab es sich, daß die Verbreitung des Flugblatts, die unerwünscht und bedauerlich ist, vollständig nicht verhindert werden konnte; insbesondere hätten die Verordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitun-gen keine genügende Rechtsgrundlagen für eine derartige Maß-nahme gebildet.

Initiativgesetzentwurf

zur Änderung der Württ. Gemeindeordnung

Wichtige Bestimmungen zu den Gemeinderatswahlen

Stuttgart, 11. Nov. Die Abgeordneten des Zentrums, des Bau-erndebundes, der Sozialdemokratie, der Demokratie, der Deutschen Volkspartei und des Christlichen Volksdienst haben im Landtag folgenden Initiativgesetzentwurf zum Entwurf eines Gesetzes zur Änderung der Württembergischen Gemeindeordnung eingebracht:

Art. 1. Art. 47 der Württembergischen Gemeindeordnung vom 19. März 1930 erhält folgende Fassung: Art. 47. Verteilung der Sitze auf die Wahlloorschlüsse. (1) Die Sitze werden, ausgenom-men in den großen Städten von mehr als hunderttausend Ein-wohnern, auf die Wahlloorschlüsse nach dem Verhältnis der Ge-samtstimmensahlen verteilt, die auf die sämtlichen in den einzel-nen Wahlloorschlüssen enthaltenen Bewerber gefallen sind. (2) In den großen Städten von mehr als hunderttausend Einwohnern werden die auf die einzelnen Wahlloorschlüsse entfallenden Sitze nach dem Verhältnis der für sie abgegebenen gültigen Stimmzet-tel verteilt. (3) Bei gleichem Anspruch mehrerer Wahlloorschlüsse auf einen Sitz entscheidet das Los.

Art. 2. Dieses Gesetz ist dringlich. Es tritt am 1. November 1931 in Kraft.

Beratung des württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch

Stuttgart, 11. Nov. Der Landtag begann am Mittwoch mit der z. Beratung des Entwurfs eines württ. Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch und zu anderen Reichsgesetzen. Der Entwurf bringt eine Neu- und Zusammenfassung der bis-herigen Bestimmungen. Er gliedert sich in folgende drei Ab-schnitte: 1. Freiwillige Gerichtsbarkeit, 2. Bürgerliches Recht, 3. Streitige Gerichtsbarkeit. Im ganzen umfaßt das Gesetz 303 Ar-tikel. Den Bericht des Rechtsausschusses erstattete der Abg. Wöl-ner (S.). Art. 1-9 (Ordnung der Gerichte werden ohne größere Debatte erledigt. Zu Art. 7 (Ungebühr) beantragt der Ausschuss, daß die Bestimmung, wonach in Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit eine Ungebührstrafe verhängt werden kann, auf Rechtsanwälte keine Anwendung findet. Abg. Bollmer (K.): Für die Rechtsanwälte darf keine Ausnahmebestimmung getroffen werden. Justizminister Dr. Gernerle: Den Rechtsanwälten wird keine besondere Freiheit eingeräumt. Wenn je ein Rechtsanwalt sich einmal ungebührlich benimmt, so wird das Anwalts-Standes-gericht gegen ihn Stellung nehmen. Art. 7 wird in der Fassung des Ausführungsgesetzes angenommen. Art. 10-14 bringen Bestim-mungen über die Bezirksnotare, Abg. Scheel (Dem.): Wir danken dem Justizminister, daß er sich für die Beibehaltung des jetzigen Zustandes bei den Bezirksnotaren ausgesprochen hat. Art. 10-14 finden Annahme. Art. 15-51 betrifft das Grundbuchwesen. Die weiteren Bestimmungen von Buch 1 (Freiwillige Gerichtsbarkeit) sind für die Öffentlichkeit ohne größeres Interesse. Bei sehr schwach besetztem Haus gingen die Beratungen bis 7.30 Uhr wel-ter. Donnerstag vormittag Fortsetzung.

Aus Stadt und Land

Montag, den 12. November 1931.

Amthches. Bestätigt wurde die Wahl des Bürgermei-sters Ignaz Klink in Untertalheim, O.B. Nagold, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Haufierer und Agenten belästigen die Bevölkerung heute mehr als je und drangsaliieren sie oft aufs äußerste mit ihren Angeboten. Nur um die Lästigen los zu werden, kaufen oft die Leute Haushaltsgeschäfte und Haus-haltungsgegenstände, sowie Waren aller Art, die sie in einheimischen Geschäften in der Regel besser und billiger bekommen, nachbezogen oder ergänzen lassen können. Bief zu spät erkennen oft die Käufer, daß sie in ihrer Gutmütig-keit hereingefallen sind. Auch die einheimischen Geschäfts-leute haben heute unter den wirtschaftlichen Verhältnissen sehr zu leiden und bedürfen einer Unterstützung in ihrem oft recht schweren Existenzkampf. Liegt es schon im eigenen Interesse der Bevölkerung, bei einheimischen soliden Ge-schäften zu kaufen, so verdienen diese andererseits auch in erster Linie die Unterstützung der einheimischen Bevölke-rung. Mehr als je gilt heute das Wort zu beherzigen: Kauft am Plage und unterstützt das einheimische Gewerbe!

Reudulach, 11. November. Dem gemeldeten Brand-fall ist noch nachzutragen: Der Brandherd lag neben unserer stattlichen Kirche, die dank ihrer massiven Mauern dem Feuer standgehalten hat. Kurz nach 2 Uhr ertönte der Feueralarm. Schon beim Entdecken des Feuers schlugen die Flammen zum Dach der Kempf'schen Scheuer hinaus, insbesondere fand das Feuer außer in Heu und Stroh reich-lich Nahrung in den Holzvorräten des Fr. Koch, Schreiner, und den Farb- und Leinwandvorräten des Meisters Kempf. Die Kempf'sche Malerwerkstatt, die direkt hinter der Kirche über der alten Stadtmauer erst vor wenigen Jahren er-stellt worden war, bot ein Flammenmeer dar, wie es selten zu sehen ist. Der Gebäudeschaden dürfte sich auf 16 000 bis 18 000 Mark, der Mobilarschaden auf 12-15 000 Mark belaufen. Wenn auch die Beschädigten versichert sind, so bleibt ihnen trotzdem ein großer Schaden. Die Versiche-rungsansprüche sind ziemlich nieder, da es sich abgesehen von der Kempf'schen Malerwerkstatt um ausschließlich ältere Gebäulichkeiten handelt. Ueber die Entstehungsurache des Brandes bestehen immer noch nur Vermutungen.

streichenden Hände in hastigere Bewegung sehend, begann sie ohne weiteres:

„Mit die hab' ich widder emol e' Hühndche' zu pflückel'! Was host du dann schun seit e' paar Woche' im 'Graue' Kopp' zu tun, wo du doch waachst, daß ich's nit leid', daß du dohin gehst?“

„Ich wist' nit, daß Ihr mir des vorbotte' habel'“ entgegnete Hansjörg verlegen.

„Mit aa'mol — zeh'mol hab' ich dir schun gesagt, daß uns die Leit' nit angehe'! Is des e' Kreiz nit dem Bub! Der ganz' Ort waach, daß die Anne Margret spinnefeind mit uns is', du lässest haamlich hin! Pul, schäm' dich! Was host du dort verlore'? Antwort will ich!“ fuhr die Bäuerin mit erhobener Stimme fort.

In Hansjörg regte sich etwas wie Trotz. Diesen befehl-s-haberischen Ton, in welchem die Mutter zu ihm sprach, und zwar so laut, daß die Mägde in der anstößenden Küche es hören konnten, hatte er nicht verdient, nachdem er sich heute auf dem Heimweg vorgenommen hatte, die Gelegenheit, Anne Margret zu sehen, für die Folge zu meiden; die Bor-würfe der Mutter deuteten ihm ein Unrecht und verdrosen erwiderte er:

„Ich bin doch kaan kaaner Bub mehr, Mutter, daß Ihr mich jo antreißel'! Wenn mei' Kamerade' in de' 'Graue Kopp' gehe', soll ich do sage': ich darf nit mitgehe', mei' Mutter leid's nit? Soll ich mich auslache' losse'?“

„Du bist aach ohne Kamerade' schun mehr wie aa'mol hin-gange'! Waanst du, ich wüß's nit?“

„Dann bin ich hin, um die Kamerade' zu treffe'. In die anner' Kneip', wo noch im Ort is', geht jo kaan Mensch emein!“

Die Argumente, welche Hansjörg vorbrachte, waren ja so einleuchtend, daß Frau Schilling die Energie ihres Tones merklich herabstimmte. Es war ihr bekannt, daß die noch im Ort befindliche kleine Wirtschaft „Zum Bahai“ von den besseren jungen Burschen gar nicht besucht wurde, da in derselben nur zwei riesengrüne alte Leute walteten und auch die Qualität des vergapften Apfelweins zu wünschen übrig ließ.

(Fort. folgt.)



Freudenstadt, 11. November. (Vom Rathaus.) Der Gemeinderat besaßte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit Beschlüssen der Baukommission. Die Kaiserwerther Schweistern beabsichtigen, auf dem Anwesen von Gärtner Kurtzhardt an der Lauterbadstraße ein Schweistern-erholungsheim zu erstellen, das den Namen Theodor Lieber-Heim führen soll. Da das Baugelände nach der Landhausstraße sehr kostbar fällt und an der Lauterbadstraße zweifelhafte wird, wird der Bau gegen die Landhausstraße 4/5-stufig. Eventuelle Einsprüche hiergegen werden im voraus abgelehnt. Mit dem Bau dieses Schweistern-erholungsheims, der erstlichstweise eine wesentliche Belebung der Bau- tätigkeit mit sich bringt, soll im Frühjahr begonnen werden. Auch der Umstand, daß, entlang der Lauterbadstraße eine längere, 2,80 Meter hohe Mauer erstellt werden soll, die als eine Art Wandelhalle gedacht ist und hinter der sich die Schweistern angehen ergeben könnten, konnte den Gemeinderat nicht von der Genehmigung des Bauwesens abhalten, die einstimmig erteilt wird, um so mehr, als die Mauer einen Abstand von 650 Meter von der Lauterbadstraße erhält. — Eine lebhafteste Debatte entspann sich, als über die Instandsetzung des alten Stadthauses auf dem unteren Marktplatz beraten wurde, das der Stadtmusik zur Abhaltung ihrer Musikproben dienen soll. Zur Instandsetzung sind 400 Mark angefordert. Ein Antrag auf Abbruch dieses unansehnlichen Gebäudes hätte die Mehrheit erhalten — wenn es sich nicht herausgestellt hätte, daß die Arbeiten schon ausgeführt wurden! — Die Stelle eines Holzgartenverwalters hat ihre Bedeutung verloren. Es soll die Stelle deshalb aufgehoben und die 200 Mark Gehalt jährlich erspart werden. — Im vorigen Jahr wurde die Abhaltung von drei Markttagen in der Woche genehmigt. Nun haben auswärtige Händler, die den Markt mit Lieferungen besuchen, den Antrag gestellt, die Zahl der Wochenmarktstage von drei auf zwei herabzusetzen. Auch die hiesigen Obst- und Gemüsehändler wollten eine Neuregelung, die Beschränkung auf zwei Marktstage und waten ferner dafür, daß die auswärtigen Händler nur Samstags zugelassen werden sollen. Der Gemeinderat beschloß aber, es bei den drei Markttagen in der Woche zu belassen. Das Geschäft auswärtiger Händler nur am Samstag zuzulassen, wurde abgelehnt. — Ein Gemeinderat ersuchte, dem zur Zeit überhandnehmenden Bettelhaufen Einhalt zu tun. Der Vorsitzende weist jedoch darauf hin, daß dem Haufenhandel nichts in den Weg gelegt werden kann, wenn ein Wandergewerbetreiben vorgezogen werden kann. Unerlaubter Straßenhandel soll dagegen unterbunden werden. — Beschlossen wurde, grundsätzlich das Geschäft des Turnvereins am nachweise Ueberlassung eines Spielplatzes auf die Dauer von zehn Jahren zu genehmigen und das Städtische Vermessungsamt zu beauftragen, auf den städtischen Feldern im Moos zwei größere Spielplätze vorzulegen, damit auch andere Sportvereine sich bewerben können. — Da die Bevölkerung des Schwimmbades im September und Oktober auffallend zurückgegangen ist, wird dem Vorsitzenden die Genehmigung erteilt zu einer Herabsetzung der Gebühr und zur Einführung des Volksbades am Samstag. — Ein Gemeinderat stellte den Antrag, daß der nächsten Gemeinderatsitzung ein Bericht über die Lage des Kurvereins gegeben werde. Der Vorsitzende bemerkte, er hätte am liebsten heute schon diese Frage auf die Tagesordnung gesetzt. Der Kurverein habe an sich den Etat eingehalten, aber in der Kurzeit sei durch die Ermäßigung der Sätze eine Mindereinnahme von 5000 bis 10 000 Mark und durch die Inerhöhung eine Steigerung der Ausgaben eingetreten. Dadurch ergebe sich ein Defizit, das nur durch Erhöhung der Bettenbeiträge, der Kurinteressenbeiträge, der Mitgliedsbeiträge und der Passantensteuer ausgeglichen werden könne. Es gehe nicht, daß gewerbliche Mitglieder, die von der Kur leben, nur 20 Mark Jahresbeitrag bezahlen. Die Reklamefloßen dürfen nicht aus den Einnahmen der Kurzeit bestritten werden, sondern nur aus Mitgliedsbeiträgen. Erstlichstweise seien die Hotels und Pensionen berechtigt, höhere Beiträge zu bezahlen. Die Frage werde auf die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatsitzung gesetzt werden, so daß der alte Gemeinderat noch Gelegenheit bekomme, sich auszusprechen. — Ein G. N. erinnerte daran, daß Herr Köppler bei der Stadterhaltung u. a. bei der Beschlußfassung über Kostensarbeiten die Ermäßigung ausgesprochen habe, daß bis 15. Oktober seitens der Stadtverwaltung Sparopferträge gemacht werden, die es ermöglichen, daß die Geldbeschaffung für die Kostensarbeiten gesichert werde. Es wäre interessant, meint G. N. Teufel, ob dieser Vorschlag auf fruchtbaren Boden gefallen ist und welche Vorschläge gemacht werden können. Der Vorsitzende bemerkt hierzu, es sei klar, daß man den ganzen Etat noch einmal durcharbeiten müsse. Mehrausgaben seien zwar nicht zu vermeiden, weil eine Reihe von Arbeiten nicht ausgeführt worden sei. Der Gehaltsabbau bringe zwar wesentliche Ersparnisse, andererseits bringe die wahnwitzige Zinspolitik die Gemeinden in die größten Schwierigkeiten.

Baiersbrunn, 10. November. (Goldene Hochzeit.) Am letzten Oktoberfest feierten in Baiersbrunn-Waldsee der Säger Joh. H. a. l. und dessen Ehefrau Marie geb. Gaiser das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare stehen im 72. Lebensjahr und sind noch sehr rüstig.

Baiersbrunn, 11. November. (Von unseren Alten.) In der Gemeinde Baiersbrunn vollendete am 3. November in Baiersbrunn-Dorf die Witwe des Joh. Gg. Rothfuß, Frau Johanna Rothfuß ihr 87. Lebensjahr und heute begeht die Ehefrau des Fortwärters Jakob Böhringer in Baiersbrunn-Dorf, Frau Barbara Böhringer, den 84. Jahrestag ihrer Geburt. Außer ihnen zählen noch zu unseren Alten die 84-jährigen, von welchen am 3. November Jakob Bernhard Würth, Weber in Baiersbrunn-Hof, am 17. November Gottfried Frey, Bauer in Mittelal-Ladbronnen, und Regine Salmann, Witwe, am 21. November ihren Geburtstag feiern.

Wildbad, 10. November. An seiner Arbeitsstätte in Forzhelm wurde der 21 Jahre alte Eugen Seifried aus Wildbad bewußtlos aufgefunden. Eine Gasleitung war undicht geworden. Im Krankenhaus wurde Seifried mit Sauerstoff behandelt, worauf sich sein Befinden besserte. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

Schwennigen a. N., 11. November. In der Nacht auf Montag wurden, wie der Polizeibericht meldet, die Einfriedungen und Schewege vor den hiesigen Uhrenfabriken Ritzke, Thomas Ernst Haller und Rauthe mit roter Farbe bemalt. Die Aufschrift lautet in sämtlichen Fällen: „Proleten, verweigert die Ueberstunden!“ Die Täter, einige Kommunisten, sind überführt, leugnen jedoch hartnäckig, die Schewege bemalt zu haben.

Dunningen, O. A. Kottweil, 11. November. Wie an verschiedenen andern Orten, kam es auch hier so weit, daß einige Landwirte, welche für ihr Vieh keinen Absatz fanden, selbst schlachteten und das Fleisch zu 60 Pfg. pro Pfund verkauften. Die hiesigen Metzger dagegen liegen daraufhin in ortsüblicher Weise bekanntgeben, daß bei denselben ab heute prima Ochsenfleisch, das Pfund für 50 Pfennige zu haben sei.

Vom Jagdstal, 9. November. (Sich selbst furiert nach System Eisenbarth.) Zu einem Arzt in einem Bezirk in der Nähe Bayerns kam ein Landbewohner. Nach erledigter Behandlung brachte der Patient noch ein anderes Leiden vor, das sich nach längerem Hin- und Herfragen als Rheumatismus feststellen ließ. Der Arzt hat den Patienten, nach einigen Wochen wiederzukommen, dann werde er dem zweiten Leiden durch Elektrisieren entgegenzutreten. Der Patient kam wieder, war aber um alles nicht mehr für das Elektrisieren zu haben, da er dies nicht aushalte. Schließlich gestand er, er habe selbst die Kur vornehmen wollen, die beiden Drähte am Motor an der Futterneidmaschine losgelöst und in die Hände genommen, dann aber habe es ihn hin- und hergeworfen. Das wolle er ein zweitesmal nicht mehr mitmachen!

Stuttgart, 11. Nov. (Den Verletzungen erlegen.) Am Sonntag abend ereignete sich Ecke Redar- und Schillerstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 42-jähriger Mann wurde von einem Personenauto überfahren und einige Meter geschleift. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, an deren Folgen er jetzt gestorben ist.

Urabstimmung über den Schiedspruch. Am Montag tagten in Stuttgart die Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes aus ganz Württemberg zwecks Stellungnahme zu dem Schiedspruch, der einen Lohnabbau von 5 Pfg. die Stunde vorsieht. Es wurde beschlossen, die Entscheidung über Ablehnung oder Annahme des Schiedspruches durch Urabstimmung zu fällen.

Ludwigsburg, 11. Nov. (Toter auf dem Bahngleis.) Auf dem Bahngleis zwischen Ludwigsburg und Asperg wurde eine stark zerstückelte männliche Leiche aufgefunden. Die Persönlichkeit des Toten, dessen einzelne Körperteile auf einer längeren Strecke zusammengetragen werden mußten, konnte zunächst nicht festgestellt werden. Die amtliche Untersuchung ergab jedoch im Laufe des Vormittags, daß es sich um einen schon längere Zeit schwerkränkelnden Geschäftsmann aus einem Bezirksort handelt, der freiwillig den Tod gesucht hat.

Kauffen a. N., 11. Nov. (Vom Zug erfaßt.) Abends wollte der Witte der über Jahre stehende, schwerhörige Kaufmann Herbst aus Zaberfeld über die Bahngleise hinweg in den nach Zaberfeld fahrenden Zug einsteigen. Im gleichen Augenblick fuhr von Kirchheim her der Personenzug in die Station ein. Herbst wurde von ihm erfaßt und sofort getötet.

Kangendingen i. Hohenz., 11. Nov. (Finanzbeamte bemächtigen sich der Ladentasse.) Im Laufe des Samstag nachmittags erschienen im Geschäftslokal einer hiesigen Metzgerei zwei Beamte vom Finanzamt, um rückständige Steuer einzulassieren. Nach entschlossen und in Anwesenheit der Metzgermeisterfrau bemächtigten sie sich der Ladentasse. In der großen Bestürzung und Aufregung ergriff die Frau die Nachbarn und sonst Vorübergehende zu Hilfe. In kurzem Zeitraum sammelte sich eine Menschenmenge an und gab mit drohenden Gebärden ihrer Erregung Ausdruck. Hierauf erschien der Metzgermeister und suchte die Erregung der Leute zu beschwichtigen, und auch mit den Finanzbeamten eine Regelung herbeizuführen, was ihm jedoch nicht gelingen konnte. Es blieb bei der Geldverweigerung.

Unterjalmtingen O. A. Biberach, 11. Nov. (Explosion.) Es ist eine alte Sitte, daß bei einem Brautgarnen gefloßen wird, sowohl beim Gang der Brautleute in den Pfarrhof als auch auf ihrem Rückweg. Daß dieses Schießen nicht ganz ungefährlich ist, zeigte ein Vorfall hier. Im Keller des vom Bräutigam neu erstellten Hauses wollte dessen Bruder einen Böller laden. Als er eben daran war, eine Schicht Lehm auf das Pulver zu pressen, explodierte die Ladung plötzlich mit einem Knack, daß alle im Hause befindlichen Leute glaubten, das Haus liege in die Luft. Glücklicherweise richtete die Explosion nur an der Decke Schäden an. Schlimmer war es um den Schützen bestellt: eine Hand wurde getroffen und ein Finger verletzt.

Havensburg, 11. Nov. (Nach 40 Jahren.) Zur großen Ueberraschung seiner Verwandten und Angehörigen kam am Samstagabend nach 40jähriger Abwesenheit von seiner Vaterstadt Albert Herzog mit seiner Familie aus Kalifornien auf zwei Monate auf Besuch.

Friedrichshafen, 11. Nov. (Besuch.) Der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dörpmüller, besichtigte am Dienstag mit Mitgliedern der Hauptverwaltung Berlin die Tuttlinger Bahnhofsbauten und traf abends in Konstanz ein. Am Mittwoch vormittag kamen die Herren mit Sonderdampf „Havensburg“ von Konstanz her nach Friedrichshafen zur Besichtigung der Hafen- und Güterbahnhofsbauten.

Großfeuer in Nernentheim

Nernentheim, 11. Okt. Die Süddeutschen Sommerwerke, Joh. Gebrüder Hammer, sind am Mittwochabend bis auf den Grund niedergebrennt. Das Feuer brach gegen 6 Uhr abends aus und verbreitete sich mit riesiger Schnelligkeit. Die Werke haben hauptsächlich Tennis- und Sportartikel hergestellt und sind auch ihre Markenfabrikate in der ganzen Welt bekannt.

Zepplin-Bilanz

Friedrichshafen, 11. Nov. Nach einer Zusammenstellung des Luftschiffbauers Zepplin hatten die bisher durchgeführten 232 Fahrten des Luftschiffes „Graf Zepplin“ eine Gesamtdauer von 3588 Stunden oder 149 Tagen und 12 Stunden. Dabei wurden 349 827 Kilometer zurückgelegt. An Bord befanden sich insgesamt 15 472 Personen, davon waren 8778 Passagiere. An Fracht wurden insgesamt einschließlich der Luftschiffausrüstung 33 147 Kilogramm, an Post 11 899 Kilogramm befördert.

Aus Baden

Stillingen, 10. November. Die Jagdverpachtung brachte bei der zweiten Versteigerung ein etwas günstigeres Ergebnis als bei der ersten. Für den Jagdbezirk 1 wurden 415 M. geboten gegen 830 M. bisher, beim Jagdbezirk 2 405 M. statt 1380 M., beim Jagdbezirk 3 630 M. statt 1100 M. und beim Jagdbezirk 4 500 M. statt der bisherigen 900 M.

Neustadt i. Schw., 10. November. (Ergebnislose Jagdversteigerung.) Bei der gestrigen Versteigerung der Gemeindefeldjagd wurden 450 Mark geboten, während der Anschlag 800 Mark betrug und bisher 1500 Mark erlöst worden waren. Ein Zuschlag erfolgte nicht, es wird eine neue Versteigerung ausgeschrieben werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Mißtrauensantrag gegen Minister Klages abgelehnt. Im braunschweigischen Landtag wurde das von den Sozialdemokraten eingebrachte Mißtrauensvotum gegen Minister Klages in namentlicher Abstimmung mit 20 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Verhaftung. Wie aus Dresden berichtet wird, wurde dort ein Fahnenjunker der Infanterieschule verhaftet, der versucht hat, in der Reichswehr kommunistische Zerlegungsarbeit zu leisten. Im Zusammenhang damit wurden auch drei andere Personen verhaftet.

Hoovers Schwager verhaftet. In dem Städtchen Santa Monica bei Los Angeles in Kalifornien wurde der dort ansässige Schwager des Präsidenten Hoover mit Namen Kermit verhaftet. Er wurde von einem Polizisten festgenommen, als er gerade durch eine Hintertür ein Desinfektionsmittel mit 19 Flaschen Whisky verlassen wollte. Auch der Geschäftsinhaber wurde in Haft genommen. Nach langen Auseinandersetzungen wurden sie jedoch beide gegen eine Sicherheit von je 250 Dollar wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Vorfall hat in ganz Amerika riesiges Aufsehen erregt.

Explosion in einer Brauerei. In dem Betrieb des Biereger Brauhauses explodierte einer der beiden Dampfkessel. Durch den gewaltigen Druck stürzte die Vorderwand des Kesselhauses in den Hof. Ein Heizer wurde auf den Hof geschleudert und war sofort tot. Seine Ehefrau, die ihm gerade das Mittagessen gebracht hatte, wurde schwer verletzt.

Mord in Moabit. Im Hause Stephanstraße 19 wurde eine Frau Schimmelpfennig in der Küche ihrer Wohnung mit einem Messerstück im rechten Auge, durch den auch das Gehirn verletzt wurde, tot aufgefunden. Ob es sich um Raubmord oder Mord aus anderen Motiven handelt, ist noch nicht bekannt.

Die Braut erschossen. Der Schlächter Ernst aus Göttingen und seine Verlobte Troedter, die seit einigen Tagen vermisst wurden, wurden ammehr in Göttinger Walde tot aufgefunden. Ernst hatte das Mädchen erschossen und sich dann durch einen Kopfschuß selbst getötet.

Spiel und Sport

Box-Großkampf in Regold

Am kommenden Sonntag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4.15 Uhr, veranstaltet die Sportvereinigung Prag-Stuttgart und der Boxsportverein Stuttgart wieder einen Korbkampf im Saalbau zum „Löwen“. Außerdem wird Herr Dingler-Eckhausen gegen einen Kämpfer des Boxsportvereins Stuttgart wieder einen Kampf austragen. Die Paarungen werden wir in den nächsten Tagen noch veröffentlichen. Es kann aber heute schon gesagt werden, daß erste Kräfte im Ring sein werden. Bei Schluß der Redaktion konnte näberes noch nicht erfahren werden, da die Kämpfer der Sportvereinigung Prag noch nicht von ihrem Kampf in Zürich zurückgekehrt sind.

Aus dem Gerichtssaal

Strammmer Tübingen, 11. November. Wegen jahrlängiger Tötung ist die ledige Hauswirtschafterin Katharine Weicker von Etmannsweiler vom Amtsgericht Calw anstelle von zwanzig Tagen Gefängnis zu 80 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Sie hat am 9. August ds. J. auf der Straße Zwendenberg-Martinsmoos, als vier von einer Verdringung heimkehrende Frauen nebeneinander vor ihr auf ihrer Bahn liefen, die 60 J. a. Frau Katharine Bürkle von Martinsmoos angefahren, so daß sie zu Boden stürzte, wobei sie einen Schädelbruch erlitt und starb. Die Weicker war der Auffassung, daß für sie noch genügend Platz da war. Es ist ihr zur Last gelegt, sie hätte bei dieser Situation auf der kaum vier Meter breiten Straße absteigen oder anhalten sollen. Es ist eine Erfahrungstatsache, auch der Radfahrer will einfach — auch in einem Gefahrenmoment — nicht absteigen, was nach Ansicht des Staatsanwalts, der mit der Angeklagten Beratung eingelegt hatte, einem Radfahrer gar nichts ausmache. Der Strafantrag lautete in erster Instanz auf 120 Mark anstatt sechs Wochen, heute fällt es der Anklagenreiter für zweckmäßiger, die Freiheitsstrafe voranzusetzen und stellt die Entscheidung richterlichem Ermessen anheim. Beide Verurteilungen wurden verworfen. Die Strafkammer sprach aus, daß die Angeklagte bei der Lage des Falles den zweifelhaftesten Ausweg gewählt habe, einfach durchzukommen, durch den sie sich aber strafbar und des Todes der Frau Bürkle schuldig gemacht habe.

Vor dem Schnellrichter

Stuttgart, 11. Nov. Wegen Teilnahme an der kommunistischen Demonstration, die am Montag anlässlich der Verurteilung des Reichstagsabgeordneten Schäffer in der Altstadt stattfand, hatten sich vor dem Schnellrichter des Amtsgerichts 11 Personen zu verantworten. Drei von ihnen wurden freigesprochen. Die anderen erlitten Gefängnisstrafen von 1 Woche bis zu 1 Monat. Weitere Urteile von Demonstranten werden folgen.

Urteile von jugendlichen Räubern

Stuttgart, 11. Nov. Vor dem Jugendgericht Stuttgart wurden heute die beiden jungen Leute abgeurteilt, die im Oktober ds. J. zu nächstlicher Stunde auf den die Stadt umgebenden Höhen junge Mädchen beschlichen und ihnen, mit Halbmasken versehen, unter Vorhaltung von bleicheren Scherenspielen und eines Gummitüppchens das Geld abgenommen hatten. In Neben von den acht zur Aburteilung gelangten Fällen waren die noch nicht 18 Jahre alten Angeklagten mifflös zum Ziel gelangt, während ein in Zivil befindlicher Unteroffizier sich sofort zur Wehr setzte, worauf die beiden Angeklagten die Flucht ergriffen. Schuld an der Verirrung der beiden jungen Leute ist die Verküfte von Schauerromanen und Kinobesuch. Der ältere der Angeklagten



wurde zu 10 Monaten, der andere zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Fünf Monate der Strafe sind sofort zu verbüßen, für den Rest wurde Strafaussetzung bewilligt.

Landfriedensbruchprozess

Lüdingen, 11. Nov. Wegen der am Sonntag, den 14. Juni abends in Entingen O. H. vordem anwesendlichen eines Besuches der Verbindung Gesellschaft vorgekommenen Streitigkeiten hatten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht 13 Angeklagte von Entingen wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzung zu verantworten. Bei dem Streit war ein Student namens Oskar Meier durch einen Bräuelbleib auf den Kopf so schwer verletzt worden, daß er trotz längerer ärztlicher Behandlung noch nicht voll geheilt ist. Die Verhandlung ergab, daß die Studenten zu den Vorkommnissen auf dem Marktplatz keinen Anteil gehabt hätten. Das Urteil erfolgte nicht wegen Landfriedensbruchs, sondern wegen Körperverletzung und lautete gegen 5 Angeklagte auf Gefängnisstrafen von 6 Wochen bis zu 3 1/2 Monaten, gegen 5 weitere Angeklagte auf Geldstrafen von 30-50 Mark und gegen 3 Angeklagte auf Freisprechung.

Recht im Fall Zook

Dall, 11. Nov. Wegen des freisprechenden Urteils der diesjährigen Großen Strafkammer im Falle des Reinhold Zook aus Dellbronn, der in der 1. Instanz vom Erweiterten Schöffengericht Dall wegen dreier Verbrechen der erschweren fahrlässigen Tötung und eines Vergehens der fahrlässigen Körperverletzung in Tateinheit mit einer Hebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes zu der Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt worden war, hat der Oberstaatsanwalt in Dall Revision eingelegt.

Handel und Verkehr

Getreide

Preiseinbruch an den amerikanischen Getreidemärkten. An den Getreidemärkten erfolgte die seit langem erwartete Reaktion auf die Preissteigerungen der Vormonate. Die Bewegung nahm vom Roggenmarkt ihren Ausgang, an dem umfangreiche Realisationen erfolgten, während die Aufnahmeneigung äußerst gering blieb. Trotz der erheblichen Preisrückgänge vollzog sich das Geschäft ordnungsgemäß.

Berliner Produktendörse vom 11. Nov. Weizen märk. 222 bis 225, Butterweizen 208-210, Sommerweizen 225-228, Roggen märk. 196-198, Gerste 172-177, Futter- und Industrieernte 168 bis 171, Hafer märk. 147-152, Weizenmehl 28.50-32.50, Roggenmehl 27.10-29.50, Weizenkleie 10.50-11, Roggenkleie 10.50-11, Viktoriaerbsen 24-30, kleine Sojabohnen 25-29, Altsamen Tendenz: schwach.

Frankfurt, 11. Nov. Weizen 13.50-11.50, Rindfleisch 9.90 bis 13, Roggen 12-13, Gerste 8-8.50, Haber 7.20-8 Mark.

Deidensheim: Kernen 12.80-13, Weizen 9.90-11.60, Roggen 10.50-10.60, Gerste 6.20-7.20 Mark. - Leutkirch: Roggen 10.50, Gerste 8-11.50, Haber 8 Mark. - Riedlingen: Braugerste 7.90-8, Haber 7-7.50, Weizen 7.50 Mark. - Tuttlingen: Weizen 14, Gerste 9.50-10, Haber 8.20-8.80 Mark.

Oberndorfer Marktmarkt vom 11. November. Dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren zugeführt: 6 Färren, 48 Ochsen, 196 Kühe, 156 Kalbinnen, 51 Stück Jungvieh und 4 Ziegen, zusammen 366 Stück Rindvieh. Der Handel ging zu Anfang des Marktes sehr flau, wurde aber später etwas lebhafter, denn nur notgedrungen setzte der Landwirt ab. Bezahlt wurde für 1 Paar Schlachtochsen 720-800 Mark, trüchtige Kühe und Kalbinnen kosteten 280-400 Mark, jährige Rinder 120-150 Mark, halbjährige (Käupen) 80-100 Mark. - Dem Schweinemarkt waren 186 Stück Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde pro Paar 12 bis 26 Mark.

Herrenberg, 12. November. (Obstmarkt.) Zugeführt waren 70 Jtr. Tafeläpfel, 5 Jtr. Tafelbirnen und 10 Jtr. Mostäpfel. Bezahlt wurde für Tafeläpfel 4-6 Mark, Tafelbirnen 5-7 Mark, Mostäpfel 2.20 Mark. Der Markt war von Händlern gut besucht. Das Obst fand daher bei einige Partien, bei allerdings gleichbleibenden Preisen ziemlich guten Absatz.

Hafen, 10. Nov. (Vierdemarkt.) Dem gestrigen Vierdemarkt wurden 19 Stück zugeführt, darunter 1 Fohlen Erlöf wurden für Schlachtochsen 30-35, für 1 Saugferd 600 Mark. - Hundemarkt. Dem Hundemarkt wurden 20 Stück verschiedene Rassen zugeführt. Verkauft wurden 5 Stück zu 8, 15 und 32 Mark.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 8-25 Mark. - Tuttlingen: Milchschweine 6-15 Mark. - Riedlingen: Milchschweine 8-12, Mutterchweine 90-100 Mark. - Wangen i. A.: Ferkel 7-12 Mark.

Männer Butter- und Käsebörsen vom 11. Nov. Molkereibutter 99-105, Verkauf: rubig. Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormonate 8,5 Pfennig; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 24-26, Verkauf: normal; Altkäse Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt, 1. Sorte 90-97, 2. Sorte 80-85, 3. Sorte 70-74, Verkauf: rubig. Die Preise sind Erzeugermarktpreise ab Station des Erzeugers ohne Verpackung für 1 Pfund.

Deutlingen O. H. Ludwigsburg, 10. Nov. (Frühjahr.) Heber die Weinversteigerungen des Grafen Reichenau (früher Freiberger v. Brülle) Rentamts in Deutlingen und in Kleinbottwar wird das Ergebnis wie folgt bekanntgegeben: Es wurden erzielt je Hektoliter für Weißriesling 70-75, Süßmünd-Riesling 75-79, Muskateller 82-88, Rotweinsch 77 bis 87, Trollinger 94-98, Trollinger mit Rembecker 90-95, Trollinger mit Urban 109-130, Clevner 124, Traminer 127 bis 128 Mark; Weichgewächs war vernachlässigt, Rotgewächs sehr gesucht. Bei früher Teilnahme seitens der Liebhaber des „Brülle“ wurde das ganze Quantum von insgesamt 570 Hektoliter abgesetzt.

Konferenzen

Maria Rehr geb. Bauer, Kurzwarenhandl. in Ludwigsburg.

Letzte Nachrichten

Schwere politische Ausschreitungen in Lugau
1 Toter, 15 Verletzte

Chemnitz, 12. November. In Lugau wurde gestern abend ein Nationalsozialist beim Abstellen seines Motorrades von Kommunisten überfallen und durch einen Herzstich getötet. Die Kommunisten drangen darauf in eine nationalsozialistische Versammlung ein. In dem sich entwickelnden Handgemenge wurden 15 Nationalsozialisten mehr oder weniger schwer verletzt.

Die erste Abkündigung im neuen englischen Unterhaus
Gegen die ausländische Einfuhr

London, 11. November. Das Unterhaus beschloß mit 378 gegen 9 Stimmen, die Zeit bis Weihnachten für die Erledigung der von der Regierung vorgelegten Maßnahmen freizubehalten. In der Entscheidung wird die Gewißheit ausgesprochen, daß die Regierung den Wunsch hat, sich sofort mit den dringenden Fragen zu beschäftigen, z. B. mit der Tarifaße, daß gestern auf 40 Schiffen ausländische Schleudermaschinen in den Londoner Hafen eingeführt worden sei. Die offizielle Opposition nahm an der Abstimmung nicht teil.

Erniedrigung des Diskontsatzes in Oesterreich

Wien, 11. November. Der Diskont der Nationalbank wurde von 10 auf 8 Prozent für Darlehen aus Schuldverschreibungen der Republik Oesterreich, auf Renten des alten Oesterreichischen Staates von 10,5 auf 8,5 Prozent und für Darlehen auf andere Wertpapiere von 11 auf 9 Prozent herabgesetzt.

Gehtorden

Liebesberg: Friedrich Ziegler.
Altburg: Barbara Reule geb. Kentschler, Gattin des Schneidemeister Martin Reule.
Glatzen: Matthäus Boffeler, Schneidermeister, 40 J. a.

Mutmaßliches Wetter für Freitag

Unter dem Einfluß der von Westen vorgedrungenen Depression ist für Freitag zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul

Beachtenswert billige
Speiseservice
Steingut, weiß 23 Teile Mk. 6.—
Steingut mit Gold, 23 Teile Mk. 8.50
Porzellan mit Gold, 23 Teile Mk. 7.—
Nützen Sie bitte diese Preise aus
Berg & Schmid, Nagold
das gute Fachgeschäft.

Viehzucht-Verein Freudenstadt.
Die achtundzwanzigste
Mitgliederversammlung
findet in Freudenstadt im Saale des Gasthaus zum „Dreikönig“ am Samstag, den 14. November, nachmittags 2 Uhr. Rott, wozu hiermit höflichst eingeladen wird.
Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden. 2. Tätigkeitsbericht des Kassiers. 3. Tätigkeitsbericht des Rechnungsführers. 4. Vortrag des Herrn Friedrich König, Vorst. des Süddeutschen Viehwirtschaftsverbandes, über: „Eigene Erfahrungen in der Rinderzucht“. 5. Verteilung der Plakette für die Preisrichter bei der staatlichen Rindviehschau in Dornstetten 1930. 6. Verteilung der Beiträge zur Beteiligung am landwirtschaftlichen Hauptfest 1930. 7. Aufstellung eines Bezirksausschusses. 8. Neuwahlen. 9. Verschiedenes. Anfragen und Wünsche.
Freudenstadt, 5. November 1931.
Der Vorsitzende: Dr. Höniger, Vet.-Rat.

Simmersfeld.
Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
Philippine Braun
geb. Brenner
erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig
Heute frisch eingetroffen:

Cabliau ohne Kopf 1 Pfd. 40.-
Scheuch 1 Pfd. 50.-
Cabliau-Filet 1 Pfd. 55.-
Rotbarsch-Filet 1 Pfd. 65.-
bei
Hr. Burghard jr.

Ziehung 20. Nov.
Wallfahrtskirche-Geld-Lotterie
Schönberg ob Ellwangen
10000 Goldgewinne und 1 Prämie Mark
10000
Höchster Gewinn Mark
4000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose 12 Mark
Porto und Liste 20 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6, Fernspe. 24641
Postkonto, Stuttgart 2025
Wird in allen Verkaufsstellen

Gesucht
300--400 Mark
von prioriter Hand gegen gute Sicherheit.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig.
Habe eine beinahe neue
Tischtränmaschine
90/90 cm
sowie mehrere
Elektromotoren
1-2 PS
und
Transmissionsmaterial
abzugeben.
Karl Henzler sen.
Eisenhandlung
beim neuen Postamt.

Altensteig.
Bauspar-Vertrag
G. d. F.
25 000.— vom Januar 1930 einbezahlt bis Juli 1930 Mk. 4000.— gegen Bar zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 222 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche in Altensteig
Zwei-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Angebote unter Nr. 221 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

LUGER
Es treffen heute ein:
frische Seefische
Kabliau
Fisch-Filet
Fett-Büchlinge
Rieler Sprossen

Gaigel- und Tappkarten
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Egenhausen.
Junge, starke

Ruh
mit dem zweiten Kalb, leicht angewöhnt, verkauft
Seeger zur „Krone“.

Bevor Sie
eine Nähmaschine kaufen
empfiehlt sich die Besichtigung meines Lagers in
Plaff- und Naumann-Nähmaschinen
Sie kaufen Nähmaschinen bei mir in bester Qualität und zu den billigsten Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.
Volle Garantie für Qualität und Leistungsfähigkeit. Unterricht in Stopfen und Sticken gratis. Besichtigung und Vorführung ohne jeden Kaufzwang.
Paul Schaupp, Altensteig
Schlosserei und Maschinenhandlung.

Stand- und Wanduhren
kauft man am besten direkt von der Weltuhrenstadt Schwenningen schon von
RM. 25.- an
Ich liefere nur Qualitätsware mit bekannt niedrigsten Preisen und angenehmer Teilzahlung, sowie mehrjähriger Garantie. — Verlangen Sie sofort per Postkarte kostenlosen Katalog von der bekannten Firma
A. Maier, Schwenningen
Schwarzwald, — Sturmbühlstraße 38—40.

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig
Vom einfachen Handzettel bis zu den umfangreichsten Katalogen werden alle Drucksachen in Qualitätsausführung schnellstens und preiswert geliefert
FERNSPRECHER NR. 11.

